

GEMEINDEBRIEF

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Gmund mit Schaftlach
April/Mai 2013

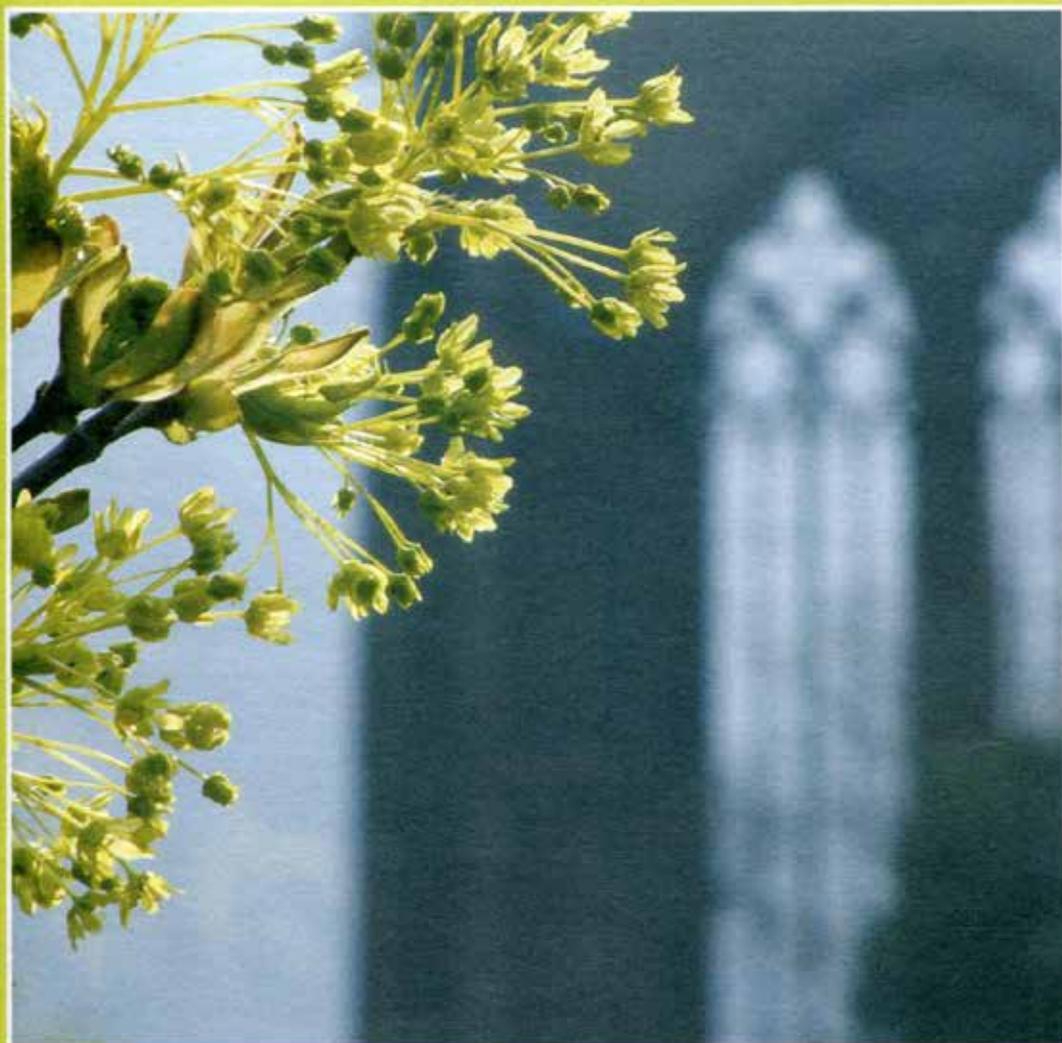


Foto: Klaus Breyer, Schwerte

Liebe Leserin, lieber Leser,

während dieser Gemeindebrief entsteht, schneit es draußen in dicken Flocken. Vom Frühling und vom Osterfest ist nichts zu spüren. Und wie sehr sehne ich mich nach Sonne, Wärme und Blumen. Aber vielleicht sind ja unter ihnen begeisterte Skifahrer, die gerne über Ostern zum Skifahren möchten? Da kommt der Schnee recht.

Aber wie das Wetter auch sei, die Osterzeit beginnt mit der Feier der Osternacht am Samstag, den 30. März in Schaftlach um 21.00 Uhr. Im Anschluss treffen wir uns im Gemeindehaus in Schaftlach zum Osterfrühstück – oder wohl eher zum Osterabendessen.

Dieses Jahr haben wir so viele Konfirmanden und Konfirmandinnen, so dass es vier Konfirmationsgottesdienste geben wird, davon einer in Schaftlach. Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden die im Mai konfirmiert werden finden sie im Gemeindebrief.

Was sonst noch alles in unserer Gemeinde geschieht und geplant wird, finden sie im Gemeindebrief.
Viel Spaß beim Lesen!

Ich wünsche Ihnen eine schöne Osterzeit mit viel Sonne und Wärme,

Bettina v. Freymann

Bettina v. Freymann

MONATSSPRUCH

APRIL 2013

KOLOSSER 2,6.7

Wie ihr nun den
Herrn Christus **JESUS** angenommen habt,
so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und
gegründet und fest **im Glauben**, wie ihr
gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Im Neubeginn

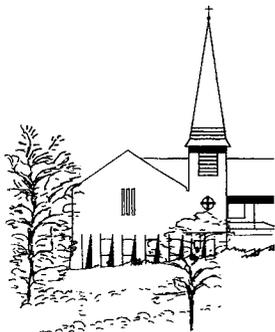
Ist Ihnen dieser Baum im Frühjahr schon einmal aufgefallen? Ein blühender Ahornbaum? Noch bevor die Blätter sich entfalten, sind leuchtend gelbe Blüten bereits in voller Pracht erschienen. Die Kraft des vergangenen Sommers steckt in diesen Blüten. Es ist wie ein Wunder, dass aus kahlen Ästen, aus kaltem Boden, aus winzigen Knospen, scheinbar leblosen Samenkörnern, trockenen Wurzelresten das Leben hervorkommt. Es ist der Triumph des Lebens, der uns im Frühjahr mit neuer Kraft und Lebensfreude erfüllt.

Wie sehr müssen die Frauen erstaunt gewesen sein, als sie das Grab Jesu leer fanden. Wie ungläubig waren die Jünger, als ihnen der Auferstandene begegnete. Wie kraftvoll und unvergleichlich ist das, was zu Ostern geschah. Jesus war tot, aus dem Leben gerissen, am Kreuz gestorben. Und Gott weckt ihn auf und führt ihn ins Leben. Dieser Sieg des Lebens über den Tod sagt die radikale Erneuerung aller Menschen und der Welt an. „Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen; siehe, Neues ist geworden“ (Zweiter Korintherbrief 5,17). Das Alte, der Tod, die scheinbar unverrückbaren Gesetzmäßigkeiten, sie sind nicht mehr das Bestimmende. Das bislang Unveränderliche ist durch und mit Jesus Christus verändert worden und wir sind mittendrin in diesem Neubeginn.

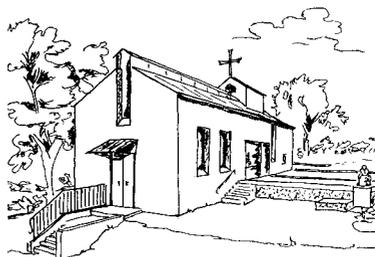
Wir können neu anfangen, befreit von dem, was unser Leben gefangen hält, was uns die Luft zum Atmen nimmt. Wir können neu anfangen: aufräumen mit unserer Eitelkeit und Selbstgefälligkeit, mit aufgestautem Frust oder Wut. Christus zeigt uns, wie neues Leben beginnt. Allein auf Gott, seine Liebe und Gnade vertrauen, nicht auf die weltlichen Versprechungen; an der Seite der Schwachen stehen, nicht an den Tischen der Reichen und Mächtigen sitzen; Hass mit Liebe entgegentreten; für das Leben leben.

Dieses neue Leben ist ein für alle Mal mit Ostern in unsere Welt gekommen und es ist in uns. Manchmal verborgen wie eine Ahornblüte in einer Knospe. Aber wenn die Zeit gekommen ist, dann bricht es sich Bahn. Dies spüren wir an uns und sehen es in der Welt, oftmals nur an kleinen Dingen, wenn es uns z.B. gelingt, Fehler zuzugeben und zu verzeihen; uns Menschen zuzuwenden, die nicht unsere Freunde sind. Es zeigt sich, wenn Menschen freiwillig auf Privilegien verzichten; wenn Diktatoren ihre Macht verlieren; wenn Menschen friedlich miteinander leben. Das Neue ist bereits in uns und um uns. Das Osterereignis ist dafür unsere Zusage und Gewissheit. Und der blühende Ahornzweig ... ein Teil von diesem Neuen, so wie wir auch.

Katja Breyer



Erlöserkirche Gmund



Heilig-Geist-Kirche Schaftlach

	Gmund	Schaftlach
28.03.2013 Gründonnerstag	19.30 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl Schiel	
29.03.2013 Karfreitag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Schiel	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Schiel
30.03.2013 Ostersamstag		21.00 Uhr Osternacht mit Abendmahl Kopp-v.Freymann
31.03.2013 Ostersonntag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe und Harfenmusik Kopp-v.Freymann	
07.04.2013 Quasimodogeniti	10.30 Uhr Gottesdienst Ritter	9.00 Uhr Gottesdienst Ritter
14.04.2013 Miserikordias Domini	10.30 Gottesdienst Kopp-v.Freymann	
21.04.2013 Jubilate	10.30 Gottesdienst Kopp-v.Freymann	9.00 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Freymann
28.04.2013 Kantate	10.30 Uhr Gottesdienst Schiel	

05.05.2013 Rogate		9.30 Uhr Konfirmations- gottesdienst mit Harfenmusik Kopp-v.Freymann
11.05.2013	9.30 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Harfenmusik Kopp-v.Freymann	
12.05.2013 Exaudi	9.30 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Jugendchor und Harfenmusik Kopp-v.Freymann	
19.05.2013 Pfingstsonntag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Herbig	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Herbig
26.05.2013 Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Ritter	



In Gmund feiern Konfirmation



Chiara Franke



Elica Vogt



*Jenny Mathes
Sarah Anderl*



Daniel Scholz



Alicia Korimorth



Susana Pantelidis



Dominic Freilinger



Julia Mathes



Katharina Rank



Lorenz Saak



Alexander Knitter



Marc Lauth

In Schaftlach feiern Konfirmation



Maximiliane Albrecht



*Maximilian
Kornprobst*



Elias Kallin



Leon Kirst



Johannes Vierling



Toni Guthardt

***Immer wieder kommt Neues auf uns zu:
Schönes und Interessantes, Verlockendes und
Gefährliches, Dunkelheiten und Licht; und vieles
verstehen wir nicht.***

***Wir machen uns schöne Hoffnungen, aber
manchmal graut uns auch vor dem, was kommt.
Dann ist es gut, wenn einer zu uns sagt:
Sei getrost und fürchte dich nicht, geh deinen
Weg mit Gott.***

(Text von einem Konfirmanden aus dem
Evangelischen Gesangbuch Seite 1401)



Konfi-Freizeit 2013 vom 8. bis zum 10. Februar in Josefstal



Endlich! Die sehnsüchtig erwartete Konfirmandenfreizeit der Gmunder und Schaftlacher Konfirmanden war gekommen! Gemeinsamer Treffpunkt dazu war das Studienzentrum für evangelische Jugendarbeit in Josefstal in Schliersee, wo wir über das Wochenende auch gewohnt haben. Nachdem nach und nach alle eingetrudelt waren und die Verteilung der Zimmer problemlos geklappt hatte, schauten wir nach dem Abendessen gemeinsam „ziemlich beste Freunde“ an, einen sehr tiefgründigen Film, der auch bei den Golden Globe Awards nominiert war. Nach einer sehr kurzen Nacht für manche wartete am Samstag ein straffes, aber schönes Programm auf uns: viele Gruppenspiele, Stationsarbeiten, das Aussuchen der Konfirmationssprüche, die Vorbereitung für den Gottesdienst am Sonntag und abends eine Fackelwanderung im Schnee, an deren Ende wir eine Abendandacht feiern durften.

Am nächsten Morgen gingen wir in die Kapelle des Studienzentrums und feierten dort unter uns unseren selbst gestalteten Gottesdienst. Anschließend beschäftigten wir uns mit dem Thema „Glaubensbekenntnis“ und durften dazu auch kreativ werden. Nach dem Mittagessen wurde noch das obligatorische Gruppenfoto gemacht und dann kamen auch schon die Eltern, um uns abzuholen. Zum Glück waren die ganze restliche Woche noch Faschingsferien, und so hatten wir genügend Zeit, um auszuschlafen.

Mit Sicherheit haben wir an diesem Wochenende viel gelernt und werden uns gerne daran zurückerinnern :)

Maximiliane Albrecht aus Schaftlach



Konfirmandenfreizeit



Vertrauen

Nach dem Gottesdienst stapfe ich den Tölzer Berg hoch. Der Winter ist fast verschwunden, vereinzelt sehe ich schon die ersten Frühjahrsboten durch den Schnee blitzen. Mitten am Berg muss ich stehen bleiben. Ein junger Mann in seinem schicken weißen Auto möchte rückwärts aus einer Auffahrt auf die Bundesstraße. Ich sehe wie er den Kopf reckt, um zu sehen, ob Verkehr ist. Wegen einer Mauer hat er keinen Einblick. Von meiner Position aus sehe ich, dass die Straße lang frei ist. Der junge Mann wendet den Kopf, sieht mich. Ich winke ihm, dass er heraus fahren kann. Ohne zu zögern gibt er Gas, stößt rückwärts heraus und beim Wenden hebt er die Hand. Ein kurzer Dankesgruß. Ich hebe auch die Hand, gern geschehen.

Eine alltägliche Situation. Nach ein paar Schritten bleibe ich verwundert stehen. Wieso hat mir ein völlig Fremder, den ich nur für diese wenigen Sekunden gesehen habe, vertraut? Er hat sein hübsches Auto, seine Sicherheit und die der anderen Verkehrsteilnehmer riskiert auf das flüchtige Zeichen einer Fremden hin. Eigentlich völlig verrückt. Und doch alltäglich.

Wenn ich über die Straße gehe, vertraue ich darauf, dass die meisten Menschen die Verkehrsregeln einhalten. Bei Grün kann ich über die Ampel gehen, weil alle anderen um mich herum anhalten.

Vertrauen ist wie die Luft zum Atmen: erst wenn es fehlt, fällt es auf. Erst wenn wir den Schock erleben, etwas so lebenswichtiges einmal NICHT zu bekommen, wird uns klar, wie unselbstverständlich, wie kostbar es ist. Wer schon einmal verzweifelt nach Luft gerungen hat, weiß, wie gierig man die Luft zum Leben in diesem Moment herbeisehnt. Welche Angst es macht, ohne sie auskommen zu müssen. Der Schock eines solchen Verlustes, sei es der Luft oder des Vertrauens, kann uns so tief erschüttern, dass wir auf einmal ALLES Vertrauen verlieren. Selbst die einfachsten Handlungen - das Haus verlassen, auf andere Menschen zugehen und sich auf sie einlassen, Lärm ertragen, beengte Situationen - alles wird auf einmal unerträglich schwer. Die Schutzbarriere des Vertrauens ist auf einmal weg. Und dann wird Leben unmöglich.

Es ist gut, dass wir nicht ständig darüber nachdenken müssen, was uns eigentlich alles passieren könnte. Das würde uns völlig lähmen und zu angsterfüllten Wesen machen. Erst Vertrauen lässt uns leben. Aber es schadet auch nicht, sich immer mal wieder vor Augen zu halten, dass wir aus Vertrauen leben. Und diese Kostbarkeit nicht für selbstverständlich halten. Sondern sie bewusst genießen. Wahrnehmen, wo eigentlich überall Vertrauen geschenkt wird. Danke sagen für Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Bewusst Vertrauen schenken, dem anderen zeigen: du bist es mir wert, dir etwas so kostbares zu schenken. Man kann die Luft zum atmen nicht vermehren, indem man sie bewusst wahrnimmt. Doch geht man bewusst mit ihr um, z. B. durch Atemübungen, verändert man sein Lebensgefühl und letztlich sein Leben.

Auch das Vertrauen, das uns trägt durchs Leben, wird vielleicht nicht mehr, weil wir es bewusst wahrnehmen. Aber es verändert unser Leben. Es macht uns dankbarer und demütiger, es lässt uns großzügiger werden und lässt uns Vergebung schenken. Warum also nicht darauf vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint, egal, wer wir sind und was wir getan haben? Egal, wie es mir gerade geht, in welcher Lebenssituation ich gerade stecke. Dieses Vertrauen brauche ich wie die Luft zum Atmen. Nur so ist Leben möglich.

Vikarin Birgit Schiel

Herzliche Einladung zum Arbeitskreis Gemeindefest / Dorffest Schaftlach!

Liebe Gemeindemitglieder,

während der letzten Frauenvesper entstand die Idee, auf dem Gemeindefest, das ja auch als Schaftlacher Dorffest bekannt ist, einige Aktionen zu machen, die über gemütliches Zusammensitzen hinausgehen. Der Arbeitskreis will dabei den Fokus auf den Zusammenhalt bzw. die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde legen.

Wer Interesse daran hat mitzumachen, kann eine der hauptamtlichen bzw. ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde bzw. des Arbeitskreises darauf ansprechen.

(Wer „nur“ eine Idee hat, aber keine Zeit mitzumachen, kann diese sehr gerne an den Arbeitskreis weiterleiten!)

Der Arbeitskreis setzt sich bisher zusammen aus:

Astrid Hartmann, Dorit Rummler, Henni Höh, Tina Kreuz und Birgit Schiel

Kommen Sie dazu und gestalten Sie Gemeinde!

Übrigens sind Männer dazu selbstverständlich auch herzlich eingeladen

Tina Kreuz

Treffen der Kirchenpfleger im Dekanatsbezirk Bad Tölz

Unterschiedlich, so wie die Situation vor Ort, war auch die Stimmung der Kirchenpfleger bei ihrem Treffen mit Vertretern der zuständigen Verwaltungsstelle Rosenheim. Manche Gemeinden kommen derzeit ganz gut mit ihrem Finanz-Budget zurecht, andere Gemeinden stehen vor Aufgaben, die den veranschlagten Finanzrahmen zu sprengen drohen. Ist es in Kochel die notwendige Neubeschaffung einer Orgel, so ist es in Miesbach die Renovierung einer denkmalgeschützten Mauer um die Kirche, die einen sechsstelligen Betrag im Haushalt zu verschlingen droht. Andere Gemeinden haben noch an zurückliegenden Gebäude- und Kirchensanierungen zu tragen, die den Spielraum ihrer Haushalte massiv einschnüren. Durch die zurückliegend gute Konjunktur bedingt, können die Gemeinden – bezogen auf das Vorjahr – mit einer minimalen Steigerung (+ 1,4%) der Zuweisungen für das Haushaltsjahr 2013 rechnen, trotz leicht sinkender Gemeindegliederzahlen (- 0,43%).



Vorne in der Bildmitte Gabriele Mangold, Kirchpflegerin der Kirchengemeinde Gmund

Die anwesenden KirchenpflegerInnen, PfarrerInnen und Dekan Martin Steinbach dankten den Mitarbeiterinnen der Verwaltungsstelle unter Leitung von Herrn Diakon Wilfried Dietsch herzlich für die hervorragende Unterstützung in allen Verwaltungsaufgaben vor Ort.

Dekan Martin Steinbach

Neuer Dekanatsausschuss gewählt

In der Folge der Kirchenvorstandsneuwahlen der Evangelischen Landeskirche im letzten Herbst setzt sich auch die Synode des Evangelischen Dekanats Bad Tölz neu zusammen. Die Vertreter der zwölf Kirchengemeinden sowie Delegierte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Dekanats wählten nun auf der Frühjahrssynode in Bad Tölz aus ihren Reihen einen neuen Dekanatsausschuss. Dieses ständige Gremium wird in den nächsten sechs Jahren gemeinsam mit Dekan Martin Steinbach die Geschicke des Evangelischen Dekanats leiten und dabei den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden fördern. Das Dekanat Bad Tölz zählt etwa 34.000 evangelische Christen und erstreckt sich über die Landkreise Bad Tölz/Wolfratshausen, Miesbach und Teile des Landkreises München.

Dekan Martin Steinbach



*Der neu gewählte Dekanatsausschuss mit (von links):
Dekan Martin Steinbach, Bad Tölz; Dr. Irene Roth, Ebenhausen; Birgit Kastenmüller, Holz-
kirchen; Ernst Prinz Biron, Wolfratshausen; Pfarrer Wolfgang Dörrich, Holzkirchen; Landes-
synodale Betty Mehrer, Miesbach; Pfarrer Florian Gruber, Wolfratshausen; Marlene Petsch,
Wolfratshausen; Pfarrer Ernst Sergel, Miesbach; Gaby Gerg, Lenggries; Johannes Hütz,
Schliersee-Neuhaus, Tom Nether, Bad Tölz; Pfarrer Corvin Wellner, Kochel, und **Stephan
Merkel, Gmund**; Im Bild fehlt Pfarrer Dr. Theo Heckel, Geretsried.*

Bibelgesprächskreis 2013

Mit Texten der Ökumenischen Bibelwoche 2012/2013
Thema „Markusevangelium“

Die Texte der Bibelwoche führen uns diesmal in das Markusevangelium. Das Markusevangelium ist das älteste und kürzeste der vier Evangelien. Knapp und konzentriert begegnet uns bei Markus die gute Botschaft von Jesus Christus.

Bei den Gesprächen über die Texte der Bibelwoche steht die Frage im Mittelpunkt: Wer ist Jesus?

Wer gemeinsam mit anderen über biblische Texte ins Gespräch kommen möchte, ist herzlich zu den nächsten Treffen eingeladen.

11.04.2013	Markus 7,31-37	Ohne Berührungsangst
16.05.2013	Markus 8,27-9,1	Was sagen die Leute
13.06.2013	Markus 14,55-64	Was niemand hören will
04.07.2013	Markus 16,1-8	Lebendig wie nie zuvor

Jeweils um 20.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Gmund

Kirchgeld 2013

Herzlichen Dank an alle, die im Jahr 2012 das Kirchgeld bezahlt haben. Insgesamt kamen 3185,00 € zusammen.

Auch für das Jahr 2013 bitten wir um die Zahlung des Kirchgeldes.

Die Kirchengemeinde benötigt das Kirchgeld für die Instandsetzung der Elektrik in der Kirche in Gmund und die Finanzierung der laufenden Ausgaben.

Allein die Kosten für die Instandsetzung der Elektrik betragen ca. 4000,- €.

Deshalb benötigen wir dringend Ihre finanzielle Unterstützung.

Um Ihnen die Zahlung zu erleichtern, liegt dem Gemeindebrief ein Überweisungsträger für das Kirchgeld bei.



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8

Foto: Fotolia



Pflege mit Herz!

Diakonie 
Tegernseer Tal

Ambulante Krankenpflege | Seniorenbetreuung
Demenzbetreuung | Haushaltshilfe
Gmunder Tafel | Nachbarschaftshilfe
Soziale Beratung | Schulungen

Wiesseer Str. 18 | 83703 Gmund | Tel. 08022 769 581
www.diakonie-tegernseer-tal.de

Seniorenachmittage Gmund

Alle interessierten Bürger und Gäste sind eingeladen.

Saal des Feuerwehrhauses Gmund, Hirschbergstr. 4

09. April 2013, 14.30 Uhr

Wie schütze ich mich als Senior/in vor Betrügern und Trickdieben, Gewinnspielen etc.

Gertraud Goßmann, Hauptkommissarin a. D.

14. Mai 2013, 14.30 Uhr

Locker vom Hocker

Leichtes Training im Sitzen von Kopf bis Fuß
mit Erika Hadrian-Albert., Hirschbergstr 4

Kleiderstube „Ringelsocke“

Ausgabe von Kleidung für Erwachsene und Kinder, Spielzeug und mehr ..
Öffnungszeiten Mo –Fr: 9.00 bis 14.00 Uhr.

Unseren Pflegedienst erreichen Sie durchgehend unter 0171-5815022.

50 JAHRE

Pflege mit Herz!

Diakonie 
Tegernseer Tal

Veranstaltungsprogramm

„Mach Dich schlau“

- **Kreiskrankenhaus Agatharied GmbH**
Sturzprophylaxe, Blutdruckmessung
- **Focus Hören Tegernsee GmbH:** Hörmobil
- **Klaunig - Optik, Gmund:** Augendiagnostik
- **Orthopädie Leitner, Bad Wiessee:** Scooter-
probefahren, Blutdruckmessung, Hilfsmittel
- **Notärzte Tegernseer Tal:** Defibrillator
- **Bayerisches Rotes Kreuz**
- **Orthopädie Martin, Miesbach:**
Hilfsmittel des alltäglichen Lebens
- **Johanniter:** First Responder
- **Altertums-Gauverein Tegernsee e.V.**
- **Ökumenischer Kirchbauverein**
Tegernsee, Rottach-Egern und Kreuth
- **Agmunda:** Ortsentwicklung

„Spels & Trank“

- **Feuerwehr Gmund**
- **Gmunder Tafel: Promenadencafé**
- **Diadem:** Demenzbetreuung der Diakonie: **Softbar**
- **Volkshochschule Gmund: Überraschungshäppchen, Verlosung Schnupperstunden**
- **Fun-Sport-Gemeinschaft Tegernseer Tal e.V.:**
Getränke, Pfannkuchen
- **Jugendtreff des Diakonievereins:**
Karibische Getränke

„Viel Spaß beim“

- **Bobby-Car-Rennen**
- **Kinderkarussell**
- **Kinderschminken**
- **Ersteigern exklusiver Designerstücke**
aus der „Ringelsocke“

27. April 2013
10.00-17.00 Uhr
Festveranstaltung Wiesseer Str. 10-18

www.diakonie-tegernseer-tal.de

Wissenswerte Dinge über den Talar in der evangelischen Tradition in Deutschland

Hätten Sie gewusst, dass...

...der schwarze Talar mit weißem Beffchen der evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer, wie er heute in den meisten Landeskirchen Tradition ist, NICHT auf Luther zurückgeht?

Luther selbst nämlich trug im sonntäglichen Gottesdienst die Gewandung, die die Geistlichen seiner Zeit auszeichnete: Chorhemd und Kasel. Nur zur Predigt legte er, sichtbar für die gesamte Gemeinde, das Messgewand ab und sprach in der Alltags-Standeskleidung weiter zum versammelten Volk. In seinem Fall war das zunächst die Ordenskleidung der Augustiner und nach seinem Ausscheiden aus dem Kloster das vornehme Professorengewand seiner Zeit, die schwarze sogenannte Schaube.

In anderen Gegenden, wo beispielsweise die Reformatoren Calvin und Zwingli wirkten, wurde dagegen viel radikaler mit der liturgischen Kleidung der Priester der römisch-katholischen Kirche gebrochen und schon früh in dunklen Gewändern Gottesdienst gehalten.

Hätten Sie gewusst, dass...

...hauptsächlich der preußische König Friedrich Wilhelm III. und der Modegeschmack für die Verbreitung des schwarzen Talars verantwortlich sind?

Der Preußenkönig verfügte 1811 für die preußischen Stammländer die Einführung dieses Talars als „Arbeitsuniform“ für seine Beamten. 1917 wurde diese Verfügung dann auch auf sämtliche Länder unter preußischer Regierung ausgedehnt. Der König wollte damit der Uneinheitlichkeit und Willkür gerade bei den evangelischen Geistlichen in seinem Reich einen Riegel vorschieben. Die trugen nämlich damals, was gerade en vogue war und ihnen gefiel.



Hätten Sie gewusst, dass...

...der Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. den Talar nach Luthers Vorbild entwarf – und damit einem Irrtum aufsaß?

Friedrich Wilhelm III. war der Auffassung, mit dem von ihm seinerzeit entworfenen Talar die legitime liturgische Kleidung der Reformationszeit wiederherzustellen. Als Vorlage dienten ihm Abbildungen von Luther und anderen Reformatoren, die diese in der talarähnlichen schwarzen Schube zeigten. Laut dem Theologen und Autor Walter Lotz prüfte er diese Bilder weder auf ihre historische Echtheit, noch fragte er danach, ob die Reformatoren die schwarzen Gewänder auch im restlichen Gottesdienst, nicht nur bei der Predigt (und im Alltag) trugen.

Claudius Grigat, evangelisch.de

Neues aus der Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche „Zum Guten Hirten“ in Amman (Jordanien)

Besuch des Fernsehens im ökumenischen Gemeindezentrum unserer Partnergemeinde.

Im Februar besuchte das lokale Fernsehen zum ersten Mal das ökumenische Gemeindezentrum „Al Khaimeh“ und interviewte Pfarrer Samer Azar. Diesem Interview misst Pfarrer Azar große Bedeutung für die lutherische Kirche und Gemeinde in Amman bei. Es stärkt auch die evangelisch lutherische Präsenz in Jordanien und festigt deren Identität.

Nachfolgend gibt Pfarrer Azar eine Zusammenfassung seines Interviews.

- Als kirchliche Einrichtung ist das ökumenische Gemeindezentrum beispielhaft für andere religiöse Institutionen wie Kirchen und Moscheen. Es ist ein Beitrag, unsere lutherische Gemeinde ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und den Gemeinsinn zu stärken.

- Es ist besonders hervorzuheben, dass das Gemeindezentrum offen ist für alle Jordanier – Muslime und Christen – gleichermaßen. Das Gemeindezentrum trägt zum „Dialog in der Praxis“ bei und fördert das Miteinander der verschiedenen Gruppen.

- Das Zentrum hat keine festen Mitglieder und ist offen für jedermann. Alle Veranstaltungen und Aktivitäten sind für Besucher und Teilnehmer kostenlos und werden in der Lokalzeitung ebenfalls kostenlos angekündigt.

- Das von Pfarrer Azar gegründete Zentrum steht im Einklang mit der lutherischen Theologie, der öffentliches Engagement in den verschiedensten

gesellschaftlichen Bereichen nicht fremd ist.

Pfarrer Azar schließt mit den Worten des Psalmisten: „Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.“ Psalm 31,1



Jordanien wählt ein neues Parlament

Am 23. Januar wählten die Jordanier ein neues Parlament nach einem kurz zuvor eingeführten neuen Wahlrecht. Auf Einladung von Pfarrer Azar sprach zu diesem Thema der ehemalige Parlamentsabgeordnete Mamdouk Al Abadi im ökumenischen Gemeindezentrum. Das neue Wahlrecht sieht insgesamt 150 Sitze vor, von denen 15 für Frauen, 9 für Christen so wie eine bestimmte Zahl von Sitzen für andere Minoritäten reserviert sind, so dass alle Bevölkerungsgruppen vertreten sind. In seinem Vortrag führte Al Abadi aus, dass Jordanien nicht mehr von Stammesvertretern regiert wird, weshalb kompetente Parlamentarier gewählt werden sollten.

- Wir sollten uns bei der Wahl eines Abgeordneten auf unser Gewissen verlassen

- Die Legislative sei wichtiger als die Exekutive
 - Der Parlamentarier sollte sich ständig weiter entwickeln. Der erfolgreiche Abgeordnete arbeite 12 bis 14 Stunden täglich und stehe in ständiger Verbindung mit seinem Wahlkreis.
 - Der Parlamentarier sollte gebildet sein und nicht auf Grund seiner Religion, Rasse, Farbe oder seines Geschlechtes gewählt werden
- Dr. Al Abadi ist Augenarzt und kann auf 5 Legislaturperioden im Jordanischen Parlament zurück blicken.



Anglikanischer Gottesdienst in der Kirche „Zum guten Hirten“

Seit dem 5. Januar werden Gottesdienste von Pfarrer Fadi Diab von der anglikanischen Kirche in der lutherischen Kirche „Zum guten Hir-

ten“ gehalten. Dies ist ein Zeichen für den laufenden Dialog zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL) und der arabischen Episkopalen Diözese von Jerusalem und dem Nahen Osten.

Der Grund dafür, dass anglikanische Gottesdienste in der lutherischen Kirche gehalten werden, ist auch die weite Entfernung von West Amman, wo viele anglikanische Gemeindeglieder wohnen, zur historischen anglikanischen Kirche in der Zweimillionen-Stadt. Pfarrer Azar freut sich über diese Vereinbarung und glaubt, dass dies ein gutes Zeichen ist auf dem Weg, Brücken der Liebe zu bauen und eine gute Zusammenarbeit zu pflegen, und er hofft, dass damit ein Beitrag geleistet wird, der letztendlich zur vollen Abendmahlsgemeinschaft der beiden Kirchen führen wird. Im vergangenen Jahr wurde ein Ausschuss gegründet, der sich diesem Ziel widmet und dem auch Pfarrer Azar angehört. Betet für unsere Einheit.



*Ihre Partnerschaftsbeauftragte
Henni Höh*

! DRINGEND GESUCHT !

Gastfamilien für Schüler aus Frankreich gesucht, bei denen die Schüler während ihrer Klassenfahrt für 2 bis max. 4 Nächte - gegen angemessene Bezahlung - übernachten können.

Die Schüler benötigen keine Tagesbetreuung.

Sprachaufenthalt in der Gastfamilie Sprach & Studienreise für Französische Schulen

SprachreisenRB

Regine Brunner

Hebelstraße 24 ♦ 79379 Müllheim

Telefon: 0 76 31. 7 96 86 ♦ Mobil: 01 73. 1 84 96 57

E-Mail: sprachreisenrb@aol.com

Gastfamilienzentrum Miesbach & Bad Tölz

Stefan Fleig

Buchkogelstraße 20 ♦ 83666 Schafflach

Telefon: 0 80 21. 3 23 45 56 ♦ Mobil: 01 60. 2 66 65 51

E-Mail: kontakt@gastfamilienzentrum.de

Aus den Kirchenbüchern



Getauft wurde in Gmund:

Jonathan Frederic Bader am 26.1.2013 in Gmund

Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)



Getraut wurden in Gmund:

Benjamin Dany und Katrin Bader am 26.1.2013 in Gmund

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt (Sprüche 16,9)



Beerdigt wurden:

Elfriede Fortuna am 8.2.2013 in Gmund
Heinz Weigand am 14.2.2013 in Gmund
Antje Kroher am 15.2.2013 in Gmund
Gisela Finze am 19.2.2013 in Gmund

Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh 11,25)

Herzlichen Dank

Herzlichen Dank an die Austrägerinnen und Austräger des Gemeindebriefes. Durch das Austeilen spart die Kirchengemeinde Portokosten.

Verantwortlich für diesen Gemeindebrief:

Pfarrer Andreas Kopp-v.Frey mann

Pfarramt Gmund am Tegernsee, Kirchenweg 15

Tel.: 08022/76700 | Fax: 08022/769520

pfarramt.gmund@elkb.de | www.gmund-evangelisch.de



**Schaftlacher
Dorf-Fest**

am 23. Juni 2013